

den Kirchenvertretern mit den Hutterern hat es bislang sicher noch nicht gegeben.

Eduard Geissler

Täuferspuren im Kraichgau – Infotafeln erinnern an Versammlungsorte

Als 2002 die Wanderausstellung „Ketzer, Bauern, Stille im Lande ...“ die Wiederansiedlung von Täufern im Kraichgau nach 1648 veranschaulichte, entstand der Wunsch nach dauerhaften Erinnerungszeichen. Es ist vor allem Rüdiger Fellmanns Beharrlichkeit und Engagement zu verdanken, dass nach mehreren Anläufen im Oktober 2015 dreizehn Tafeln installiert wurden. Zehn Monate intensiver Arbeit lagen hinter dem dreiköpfigen Komitee, in dem Rüdiger Fellmann die Sitzungen protokollierte, Theophil Kirsch für die technische Seite zuständig war und Wolfgang Krauß für die Infotafeln sorgte. Zudem erarbeitete Diether Götz Lichdi einen historischen Reiseführer, der auf vierzig Seiten unterbringt, was auf den knappen Infotafeln keinen Platz fand.

Die Tafeln kennzeichnen ehemalige und gegenwärtige Versammlungsorte der nach dem Dreißigjährigen Krieg eingewanderten „Schweizer Brüder“. Die einzige Erinnerungstafel an einen Ort der frühen Täuferbewegung des 16. Jahrhunderts steht nun an der „Wiedertäuferkirche“, einem Flurstück im Wald bei Hasselbach, das heute noch diese amtliche Bezeichnung trägt. Eine geplante Tafel am Pfeiferturm in Bretten konnte renovierungsbedingt noch nicht realisiert werden. Dort findet sich eine 1532 in die Wand geritzte Nachricht des inhaftierten Täufers Caspar Schön. Auf einigen Tafeln werden mit den Hahnischen Mennoniten und den Fröhlichianern auch Seitenpfade und Umwege mennonitischer Geschichte im 19. Jahrhundert benannt.

Enthüllt wurden die Tafeln während einer Exkursion am 24. 10. 2015, die einen vollbesetzten Bus von Sinsheim aus durch die hügelige Landschaft führte. Jede Tafel wurde von einer anderen Person vorgestellt und enthüllt. Schon während der Fahrt gab es historische Erläuterungen, die bald im Bus und an den verschiedenen Stationen von Teilnehmern ergänzt wurden. Leider ist die Exkursion nicht von einem Filmteam begleitet worden. Soviel mündliche Überlieferung aus der Lebenszeit der Teilnehmer und ihrer Vorfahren wäre festzuhalten und nachzuarbeiten gewesen. Etwa die in Anekdoten aufscheinende soziale Spannung zwischen reichen und weniger reichen mennonitischen Bauern oder die Erinnerungen der Enkelinnen des letzten mennonitischen Pächters der pittoresken Burg Streichenberg.

In Sinsheim-Dühren konnte nach Enthüllung der Tafel der vor mehr als 75 Jahren aufgegebene Versammlungsraum besichtigt werden, auf den Krieger-

denkmälern bei der nahen evangelischen Kirche auch mennonitische Namen – Zeichen gesellschaftlicher Anpassung und sich wandelnder Identität. Infotafeln bieten zu wenig Platz zur Aufarbeitung der eigenen Geschichte. Sie sollten weder der Gefahr nostalgischer Verklärung einer heroisierten Vergangenheit erliegen, noch den neuesten Trend historischer Wissenschaft abbilden. Das Anbringen der Tafeln war mit Eigentümern der Gebäude und Grundstücke abzustimmen, darunter Privatleute, Landkreis, Kommunalverwaltung und Mennonitengemeinden. Im Hintergrund der hier und da schwierigen Verhandlungen zur Abstimmung der Texte zeigten sich voneinander abweichende Geschichtsbilder und theologische Perspektiven.

Die Exkursion endete mit einem literarisch musikalischen Abend im Sinsheimer Gemeindezentrum. Andrea Bergen-Rösch las aus ihrem historischen Roman *Das Leben des J. Benedict Lemaistre oder Wie der Mist nach Mannheim kam*. Wolfgang Krauß lobte den Roman in einer kritischen Stellungnahme, stellte ihm jedoch auch die Befunde der Täuferforschung gegenüber, nach denen die landwirtschaftlichen Innovationen weniger auf die Hauptfigur des Romans zurückzuführen sind als vielmehr schon Jahrzehnte zuvor auf mennonitische Pioniere wie David Möllinger in der Kurpfalz. – Immerhin hat es der in Folge der Stallviehhaltung entstandene Misthaufen in den Romantitel, nicht aber auf eine der Infotafeln geschafft.

Eine Liste der gekennzeichneten Orte, die Texte der Infotafeln, Exkursionsbericht und Veranstaltungshinweise finden sich auf der Internetseite des Projekts: www.taeuferspuren.de.

Diether Götz Lichdi, *Täuferspuren im Kraichgau, Weierhof/Sinsheim 2015*, hg. vom Mennonitischen Geschichtsverein, 40 S., farbige Abbildungen und Karte, ISBN 978-3-921881-00-2. Bezug: bestellung@taeuferspuren.de. Mennonitengemeinde Sinsheim, Am Mönchsrain 2, 74889 Sinsheim, Tel. 07261-655886.

Tagungsankündigung:

Schweizer Brüder in fremder Heimat – Mennoniten im Kraichgau

am 22. 4. 2017 im Mennonitischen Gemeindezentrum Sinsheim. Referenten: Astrid von Schlachta, Wiltrud Flotow, Frank Konersmann, Dieter Götz Lichdi, Hanspeter Jecker, John Ruth, Hartmut Glück u. a. Veranstalter sind der Heimatverein Kraichgau und der Mennonitische Geschichtsverein.

Wolfgang Krauß